

Aus dem Land von Maté, Asado, Alfajores und Tango

Wir, das sind Raphaela und Johannes sind IM Studenten und haben das WS 2017 in Mar del Plata, Argentinien, verbracht. In diesem Erfahrungsbericht schildern wir gerne unsere Erfahrungen und geben Tipps wie man sich am besten auf diese spannende und prägende Zeit vorbereitet.

Vorbereitung

Vor dem Auslandssemester gibt es einige bürokratische Dinge zu regeln. Der Hauptteil fällt aber erst nach der Ankunft in Mar del Plata an. Als EU-Bürger benötigt man für die Einreise kein Visum und kann sich 3 Monate lang dort als Tourist aufhalten. Da der Aufenthalt als Austauschstudent diesen Zeitraum jedoch übersteigt, muss man eine Art Studentenvisa vor Ort in Mar del Plata beantragen. Dies ist ein relativ langwieriger und bürokratischer Prozess und ist mit einigen recht zeitintensiven Behördengängen verbunden. Es ist daher zwingend notwendig sich schnellstmöglich nach der Ankunft um diese Formalität zu kümmern. Sollte man dem Spanischen nicht ganz mächtig sein, bietet es sich an mit dem Tutor, der einem zugewiesen wird, die Sachen zu erledigen.

Ankunft, Unterbringung, Leben auf dem Campus

Die Wohnungssuche ist nicht gerade einfach. Durch Glück kann man ein Apartment finden, wobei anzumerken ist, dass das Preisniveau ähnlich wie in Deutschland ist und zusätzlich eine Kautionsanfälligkeit besteht. Es besteht auch die Möglichkeit sich über Facebook mit den anderen Austauschstudenten zu vernetzen und gemeinsam ein Appartement zu mieten um eine WG zu gründen. Das ist jedoch auch nicht ganz einfach und aus diesem Grund haben wir uns für andere Alternativen entschieden. Raphaela hatte über AirBnB ein Zimmer gefunden, musste aber im Laufe des Semesters 2-mal umziehen, da die erste Unterkunft zu weit außerhalb war und die andere erst ab Mitte Oktober frei war. Johannes entschied sich schlussendlich für ein Hostel. Hier ist anzumerken, dass es in Mar del Plata keine „richtigen“ Studentenwohnheime wie bei uns gibt, vielmehr füllen Hostels in der Nebensaison diese Lücke und bieten spezielle Tarife für Studenten an. In dem Hostel für das er sich entschied (Yanquetruz) lebten ausschließlich Studenten, was es sehr einfach gemacht hat direkt Kontakte zu knüpfen und Spanisch zu üben. Er entschied sich für einen leichten Aufpreis (insgesamt ungefähr 200 Euro) für ein Einzelzimmer was es ihm einerseits ermöglichte sich zurückziehen zu können, andererseits bestand immer die Möglichkeit in der Küche oder im Aufenthaltsbereich mit den anderen Bewohnern (hauptsächlich Argentinier) in Kontakt zu kommen.

Gasthochschule

Als Vertiefung wählten wir beide die Kurse „Investigación de Operaciones“ und „Ètica y Responsabilidad Social“ während Raphaela als Projekt zusätzlich „Creacion de Empresas“ und Johannes als SIF „Estructura Economica Argentina y Mundial“ belegte. Das akademische Niveau setzt auf jeden Fall voraus, dass man aufmerksam ist und sich auf die Prüfungen gut vorbereitet. Die Noten werden einem zwar nicht „hinterhergeworfen“, aber die Professoren sind sehr kulant und hilfsbereit gegenüber den Austauschstudenten und somit ist das bestehen der Prüfungen durchaus machbar. Von der Prüfungsstruktur unterscheidet sich das argentinische System vom Deutschen deutlich. Es gibt nicht eine große Klausur am Ende des Semesters wie in Deutschland üblich, sondern in der Regel pro Fach zwei „Parciales“ von denen es das erste zur Hälfte des Semesters gibt und das andere zum

Ende hin. Werden beide bestanden (6 oder mehr aus 10) hat man den Kurs bestanden. Erreicht man diese Punktzahl nicht, kann man das nicht bestandene Parcial im Laufe des Semesters nachschreiben. Es wird außerdem ein freiwilliger Spanischkurs 2x wöchentlich für 35€ /Monat + Registrierungsgebühr vom Rektorat angeboten. Diesen haben wir beide belegt und waren damit zufrieden. Das Rektorat organisiert außerdem ca. 1-2x im Monat kleine Exkursionen um die Stadt besser kennenzulernen, was auch eine nette Abwechslung darstellt.

Stadt, Umgebung, Freizeitmöglichkeiten

Überrascht hat uns, dass das Wetter in Mar del Plata zumindest zu Beginn des WS recht kühl ist. Im August ist hier Winter und es weht praktisch ständig ein kalter Wind von der Küste her. Ab Oktober gibt es dann auch hin und wieder wärmere Tage (20-25 Grad) und November ist vom Klima her mit dem Mai in Deutschland vergleichbar.

Die Stadt ist von der Größe her mit Stuttgart vergleichbar, aber natürlich nicht ganz so geschäftig wie Buenos Aires. Trotzdem ist immer etwas geboten, wenn man sich auf die Suche macht. Z.B. gibt es an der Küste oft Konzerte oder sonstige Festivals (kostenlos). In der Innenstadt findet man nette Straßen mit modernen Bars (hier sind gerade die „cervezas artesanales“ ein großer Trend und gefühlt hat jede Bar sein eigenes gebrautes Bier). Clubs gibt es auch viele, da sich Mar del Plata in den Sommermonaten zu einer Touristenhochburg verwandelt.

Außerdem kann man von der Lage am Atlantik Gebrauch machen und Surfstunden nehmen, oder anderen Wassersportarten nachgehen (im Neoprenanzug natürlich).

Argentinier sind sehr aktiv und so trifft man beim Joggen entlang der Promenade immer Leute die gerade Sport machen. Wer sich selber, so wie Raphaela, etwas pushen will kann auch bei einem der zahlreichen Läufe und Wettbewerbe entlang der Küste teilnehmen.

Es gibt auch die Möglichkeit Sportkurse an der Uni zu belegen. Für diese benötigt man allerdings ein Gesundheitszeugnis, das man am besten schon aus Deutschland mitbringt. Raphaela hat auch mal eine Tangostunde ausprobiert. Unter jungen Leuten ist der Tanz allerdings gerade nicht besonders beliebt, sodass man eher mit Leuten im Alter 50+ tanzt.

Einer der größten kulturellen Unterschiede zu Deutschland ist sicherlich der Tagesrythmus. Alles ist hier immer sehr spät. Man schläft lange, dann gibt es ein kleines Frühstück, um 12:00 Mittagessen, und gegen 17:00 gibt es „Merienda“ (Kaffee und süße Backwaren). Gegen 22:00-23:00 wird dann zu Abend gegessen was natürlich darin resultiert, dass hier niemand, auch kein Kind, vor 00:00 zu Bett geht. Verabredet man sich, um gemeinsam auszugehen, trifft man sich normalerweise nicht vor 23:00 bei jemandem zuhause und erst gegen 2:00 füllen sich die ersten Diskotheken, wo man dann bis ca. 6:00, wenn die Clubs schließen, zu südamerikanischer Musik tanzt.

Alle unsere Vorlesungen fanden auch erst abends statt, frühestens ab 17:30 und spätestens bis 21:30 (Mo-Do).

Ein weiterer Unterschied zu Deutschland ist selbstverständlich das Essen. Dies fanden wir beide sehr lecker, vor allem die Süßwaren, das Eis und das traditionelle „Asado“ (ein Grillfest mit Unmengen an Fleisch). Jedoch wurde uns die traditionelle Ernährung mit der Zeit etwas zu eintönig, was zu eigenen kreativen kulinarischen Schöpfungen führte. Sofern es sich ergab, haben wir auch gerne in der Mensa gegessen, wo man extrem günstig und gut speisen kann. Es besteht sogar die Möglichkeit sich zur Mittagszeit bereits ein Abendessen zu bestellen welches man nach der Vorlesung abholen und zuhause essen kann. Dafür muss man sich eine Mensakarte in der Sportfakultät ausstellen lassen.

Über die Argentinier lässt sich sagen, dass sie sehr nett, lustig, recht offen und hilfsbereit sind, wobei sie teilweise auch etwas unzuverlässig sein können. So kam es öfters vor, dass ein Treffen vereinbart, kurz davor aber wieder abgesagt wurde. Kontakte zu knüpfen empfanden wir als recht einfach da auch in den Vorlesungen häufig auf uns zugegangen und Hilfe angeboten wurde. So fanden wir schnell eine Gruppe mit denen wir viel unternommen haben.

Neben zwei weiteren Studenten aus Deutschland gab es viele andere Austauschstudenten, unter anderem aus Brasilien, Mexiko und Frankreich. Über die Tutoren, die uns schon bereits vor Beginn des Semesters zugewiesen wurden, wurden Treffen mit den anderen Austauschstudenten organisiert, was die Kontaktknüpfung zusätzlich vereinfachte.

Sonstige Tipps und Wissenswertes

Argentinien ist für Südamerika ein sehr teures Land, Buenos Aires als Hauptstadt noch mehr als Mar del Plata. Manche Sachen sind sogar teurer als in Deutschland, wie z.B. viele Lebensmittel (ausgenommen Fleisch), Hygieneartikel und ganz besonders Elektroartikel wie Handys oder Computer. Das Ausgehen in Bars und Clubs ist auch recht teuer.

Anzumerken ist auch, dass das Reisen im Inland aufgrund der enormen Distanzen etwas kompliziert ist, auch weil günstigere Flüge nur von Buenos Aires ausgehen. Busreisen ist sehr komfortabel und zuverlässig jedoch sind Reisedauern von 10 Stunden und mehr eher die Regel als die Ausnahme. Aufgrund des relativ großen Aufwandes der mit Reisen in Argentinien verbunden ist, haben wir die Zeit vor und nach dem Semester genutzt um dieses schöne Land besser kennenzulernen. Raphaela hat auch verlängerte Wochenenden genutzt, um während des Semesters unter anderem Cordoba, Mendoza und Iguazu zu erkunden. Da wir das Semester bereits Ende November abschlossen, blieb uns außerdem noch genügend Zeit um bis zum Start des SS in Augsburg rumzureisen und die Zeit in Südamerika ausklingen zu lassen.

Uns beiden hat die Zeit in Mar del Plata sehr gut gefallen. Vor dem Auslandssemester sollte einem jedoch bewusst sein, dass Argentinien trotz seiner Lage in Südamerika hohe Unterhalts- und Mietkosten mit sich bringt. Sieht man über dies sowie die komplizierte Bürokratie hinweg, erwartet einen eine Stadt mit einer tollen Lage, netten Leuten und einer faszinierenden Kultur.

